

Inhalt

1.	Einleitung	7
2.	Anfänge in Schweden und Deutschland	16
2.1	Internationale Wurzeln und Entwicklungen	18
2.2	Entstehung der deutschen Piraten	22
2.2.1	Aufstieg der Außenseiter	25
2.2.2	Zwischen Idealen und Notwendigkeiten	33
3.	Organisation der Piraten	39
3.1	Parteiaufbau	39
3.2	Tücken der Basisdemokratie	44
3.3	Identifikation über Basispartizipation	51
3.4	Schiedsgerichtswesen und weitere Strukturen	62
3.5	Zwischen Partizipation und Informationsüberflutung	65
4.	Mitglieder und Sympathisanten	75
4.1	Was die Mitglieder bewegt	75
4.2	Politwanderer und merkwürdige Gestalten	80
4.3	Das gesellschaftliche Umfeld der Partei	84
4.4	Die Legende von der Postgenderpartei	86
5.	Programm und Ideologie	91
5.1	Stellenwert der Programmatik	92
5.2	Ausrichtung des Grundsatzprogramms	95

6	Inhalt
5.3	Von der Lebenswelt zu Programmbausteinen 104
6.	Wählerschaft der Partei 111
6.1	Nicht nur ein urbaner Hype 111
6.2	Programm, Protest und Projektion 115
6.3	Interessen der Wählerschaft 118
7.	Finanzen der Piratenpartei 122
7.1	Parteigründungen und die staatliche Teilfinanzierung 122
7.2	Leere Kassen und chaotische Buchführung 124
7.3	Wachsende Ansprüche 128
8.	Piraten im politischen System 132
8.1	Etablierte Parteien reagieren 132
8.1.1	Kommunikative und organisationskulturelle Reaktionen 133
8.1.2	Inhaltliche Offerten 136
8.1.3	Strategische Orientierungen 138
8.2	Piraten in Parlamenten 142
8.2.1	Regierungsbildung 149
8.2.2	Kontrolle der Regierung 150
8.2.3	Alternative zur Regierung 152
8.2.4	Zwischen Fraktionsdisziplin und gesellschaftlicher Resonanz 155
9.	Fazit 160
10.	Literaturverzeichnis 171
	Danksagung 191